

160 000 Franken für den Kampf gegen Noma gesammelt

Am Freitag sammelte die Rheintaler Junge Wirtschaftskammer an einer Benefizveranstaltung 160 000 Franken für einen guten Zweck. Ballonfahrer Bertrand Piccard brachte die 300 Gäste dazu, mit ihm gegen die Krankheit Noma vorzugehen.

Triesen. – «Wir sind alle Ballonfahrer, benützen die Winde des Lebens», begann Heissluftballonfahrer Bertrand Piccard seine Rede am Freitag in der Garage Max Heidegger AG. Die Rheintaler Junge Wirtschaftskammer (RJW) führte zum sechsten Mal eine sehr erfolgreiche Benefizveranstaltung durch. Zusammen mit Piccard und dem Schweizer Moderator Kurt Aeschbacher konnte die RJW die 300 Gäste überzeugen, mit ihnen gegen Noma anzukämpfen. Noma ist eine stark verbreitete Krankheit in Drittweltländern, welche durch Armut und schlechte Hygiene hervorgerufen wird.

Ein Jahr Prävention durch Spenden
Ziel des Abends war es, eine Spendensumme von 150 000 Franken zu erreichen. Geschafft wurden sogar 160 000. Mit diesem Betrag ist es möglich, ein ganzes Jahr lang die Prävention in einem der sechs ausgewählten Länder zu finanzieren. «Wir arbeiten nur mit Ländern zusammen, die eine stabile Regierung haben», sagte Piccard. An die Regierung selbst würde nichts von dem Geld fließen. «Winds of Hope» reist in die verschiedenen Länder und bildet dort Einheimische aus. «Die Ein-



Erfreut über die gelungene Benefizveranstaltung: Daniel Mettler, Kurt Aeschbacher, Remo Thalmann, Annemarie Verling, Bertrand Piccard, Jasmin Collini-Heidegger und Markus Wanger (von links).
Bilder Elma Velagic

heimischen haben keine Ahnung, was Noma ist», erklärt Piccard. Sie hätten das Gefühl, die Krankheit sei eine Verwünschung. Die Eltern wollen ihre Kinder deshalb verstecken. Noma ist ein Infekt des Zahnfleisches und könnte mit Antibiotika gestoppt werden. Wird jedoch nichts dagegen unternommen, zerfrisst die Krankheit das Gesicht. Ohne Behandlung verläuft Noma in 70 bis 90 Prozent der Fälle tödlich.

«Man kann nicht einfach in eines dieser Länder reisen und den Leuten

dort sagen, was sie zu tun haben», erklärte Piccard. Deshalb arbeiten die Mitglieder von «Winds of Hope» mit den Einheimischen zusammen. Sie lernen beispielsweise die Anzeichen der Krankheit zu deuten. Auch den Medizinern wird klargemacht, dass Noma nichts mit einem Fluch zu tun hat.

RJW – für einen guten Zweck

Die Rheintaler Junge Wirtschaftskammer nutzte den Abend auch, um ihren Namen zu ändern. Sie heisst neu «Ju-

nior Chamber International Liechtenstein Werdenberg».

Für den Benefizanlass wird jedes Jahr ein neues Projekt ausgewählt, welches den Verantwortlichen als sinnvoll erscheint. Wer Anregungen für ein gutes Projekt hat, darf sich gern an die RJW wenden. Ihre Tätigkeiten können unter www.rjw.ch angesehen werden. «Wir sind mit dem erreichten Spendenresultat von 160 000 Franken ausserordentlich glücklich», sagte Anja Büchel, Presseverantwortliche der RJW, zum Schluss. (ms)